

► jetzt mehr Verantwortung für die Kunden, sie haben mehr Gestaltungsfreiheit. Gleichzeitig sind sie auch mehr gefordert, verkaufsfördernde Ideen einzubringen, zum Beispiel welche Messen wir in den jeweiligen Ländern besuchen sollten.“ Andererseits seien neue Aufgaben in der Mitarbeiterführung auf ihn und seinen Bruder zugekommen: „Wir haben jetzt eine ganz klare Erfolgs- und Leistungskontrolle als Instrumente in der Hand. Nicht jeder Mitarbeiter war am Anfang davon so begeistert.“ Seit gut einem Jahr nutzen die beiden Unternehmer den Mentoren-Service, treffen sich einmal pro Quartal für einen Nachmittag. Die operative Firmenleitung haben sie von ihrem Vater Wolfgang im Dezember 2012 übernommen.

Als größtes Hindernis auf dem Weg, um die Beratungsdienstleistung in Anspruch zu nehmen, hat Sebastian Bruder ein Vorurteil ausgemacht: Geschäftspartner oder Kunden könnten denken, dass etwas schief laufe im Unternehmen oder eine massive Krise vorhanden sei. Das Gegenteil sei richtig: „Unternehmen sollten sich nicht aus der Not heraus an den Mentoren-Service wenden. Vielmehr hat man ein Gegenüber, mit dem man offen diskutieren kann. Wichtig ist, dass es ein gestandener Manager ist, der kein eigenes wirtschaftliches Interesse verfolgt, der einem keine Beratungsleistung verkaufen will.“ Bei einer klassischen Unternehmensberatung handle es sich stattdessen um eine Kunden-Lieferantenbeziehung.

Als positiv bewertet Bruder die offene Gesprächskultur zwischen ihnen als Unternehmerfamilie und „ihrem“ Mentor. Vertrauen sei sehr wichtig, die Chemie müsse stimmen, sonst funktioniere die Zusammenarbeit nicht. Heinz Kühn ist der zweite Mentor bei Expert Systemtechnik. Mit ihm wollen Sebastian und Manuel Bruder auch weiterhin zusammenarbeiten. > **Heiko Stoll**



KONTAKT

Thomas Mikulsky, IHK
Tel.: 0521 554-239
E-Mail:
t.mikulsky@ostwestfalen.ihk.de

Die Exotin

Anna Hahnke interessiert sich seit ihrer Schulzeit für **Elektronik**. Sie ist die **einzige im Kreis Höxter**, die zur **Elektronikerin für Geräte und Systeme** ausgebildet wird.

Frau Hahnke, Sie sind Auszubildende zur Elektronikerin für Geräte und Systeme, die einzige im Kreis Höxter. Warum haben Sie sich für den Beruf entschieden und wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Hahnke: Schon während meiner Schulzeit an der Archenholdschule in Lichtenau habe ich den Technikkurs gewählt und dort mit elektronischen Komponenten gearbeitet. Außerdem habe ich freiwillig am Projekt „SchuBS, Schule und Betrieb am Samstag“ teilgenommen und dabei auch im Elektroniklabor der Firma Benteler gearbeitet. Das hat mein Interesse an Elektronik noch verstärkt. Nach der Schule stand für mich fest, dass ich eine Ausbildung im technischen Bereich beginne, bei der ich etwas mit Elektronik zu tun habe.

Bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle habe ich die Stellenanzeige der Firma INTEG GmbH gelesen und mich beworben. Es folgten ein Einstellungstest und ein Vorstellungsgespräch, in dem ich mein Interesse an der Ausbildung zur Elektronikerin für Geräte und Systeme erläuterte. Beides war wohl gut, denn ich habe die Ausbildungsstelle bekommen.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen in der Ausbildung, gibt es Vorbehalte?

Hahnke: Jetzt bin ich im zweiten Ausbildungsjahr und habe bisher nur positive Erfahrungen bei meiner Ausbildung im Betrieb und an meinem Arbeitsplatz gemacht. Vorbehalte gegenüber mir als Frau in einem doch von Männern dominierten Ausbildungsberuf habe ich bisher nicht wahrgenommen. Einen besseren Ausbildungsbetrieb kann ich mir nicht vorstellen. Auch



Foto: INTEG GmbH

ZUR PERSON

Anna Hahnke (17) aus Lichtenau ist im zweiten Ausbildungsjahr zur Elektronikerin für Geräte und Systeme bei der INTEG GmbH, Bad Driburg, beschäftigt. Sie hat ihre Schullaufbahn mit der Fachoberschulreife (Hauptschulabschluss Typ B mit Qualifikation) abgeschlossen.

in der privaten Berufsschule, dem ATIW in Paderborn, läuft es gut. Wir sind zwölf Schüler und zwei Schülerinnen und werden im Blockunterricht sehr praxisorientiert unterrichtet.

Eine tolle Erfahrung war, dass ich mein Ausbildungsunternehmen INTEG GmbH bei der diesjährigen Berufsinformationsmesse

im Gymnasium St. Xaver in Bad Driburg vertreten durfte.

Welche Tipps haben Sie für Schülerinnen, die sich auch für den Beruf „Elektronikerin für Geräte und Systeme“ interessieren?

Hahnke: Auch Mädchen sollten mal Technikunterricht wählen. Sie sollten auch solche Berufe ausprobieren, die sie als Ausbildungsberuf für Mädchen noch nicht kennen.

Schülerinnen, die sich für den Beruf der Elektronikerin für Geräte und Systeme interessieren, würde ich raten, mindestens ein Praktikum, besser noch mehrere, zu machen. Dabei kann man viele Erfahrungen sammeln, die sich bei Bewerbungen in Unternehmen positiv auswirken.

Wie sieht Ihre weitere Karriereplanung aus?

Hahnke: Ich bin nun im zweiten Ausbildungsjahr, im Winter steht die Zwischenprüfung an und 2016 möchte ich meine Ausbildung mit einer guten Prüfung abschließen. Was danach kommt, das weiß ich noch nicht, da habe ich noch keine feste Karriereplanung. Ich könnte mir aber vorstellen, mich nach meiner Ausbildung zur Technikerin oder zur Industriemeisterin weiterzubilden.

i DAS UNTERNEHMEN

Die INTEG GmbH beschäftigt am Standort Bad Driburg nach eigenen Angaben rund 680 Mitarbeiter in fünf Unternehmensbereichen. In der Produktionssparte „Elektronik“ sind zirka 140 Mitarbeiter beschäftigt. Hier werden Leiterplatten bestückt, Systemkomponenten hergestellt und Komplettsysteme als Prototyp oder in Großserie produziert. Zu den Kunden gehören unter anderem die Firmen dSPACE, flextronics, Claas, Phoenix Contact, Weidmüller, Miele oder Behr-Hella Thermocontrol. Zurzeit werden neun junge Erwachsene ausgebildet, davon sieben im Beruf „Elektroniker/-in für Geräte und Systeme“, sowie jeweils einer als „Zerspanungsmechaniker/-in“ und „Industriekaufrau/Industriekaufmann“.

Eine Alternative wäre, dass ich noch mein Fachabitur mache und anschließend studiere. Grundsätzlich stehen mir mit meiner guten dualen Berufsausbildung alle Wege in der Aus-, Fort- und Weiterbildung offen.

> **Bernhard Seitz, IHK**

Sie haben einen guten Grund,
wir die passenden Ideen!



PLANEN | BAUEN | BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam

Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407 - 0

Mail: info@borgers-industriebau.de

Besuchen Sie unseren komplett
neu gestalteten Internetauftritt.



www.borgers-industriebau.de

i HINTERGRUND

Elektroniker/-in für Geräte und Systeme

Die Ausbildung in dem anerkannten dualen IHK-Ausbildungsberuf dauert 3,5 Jahre. Elektroniker/-innen für Geräte und Systeme steuern und überwachen Abläufe in der Herstellung und Instandhaltung von informations- oder kommunikationstechnischen sowie medizinischen Geräten. Sie erstellen Fertigungsunterlagen, richten Fertigungs- und Prüfmaschinen ein und wirken bei der Qualitätssicherung mit. Darüber hinaus kümmern sie sich um die Beschaffung von Bauteilen sowie Betriebsmittel und unterstützen Techniker und Ingenieure bei der Umsetzung von Aufträgen. Elektroniker/-innen für Geräte und Systeme arbeiten hauptsächlich in Industriebetrieben, die elektronische Systeme, Geräte und Komponenten herstellen, montieren und warten. In dem Beruf sind Mathematik-Kenntnisse unabdingbar. Informatikkenntnisse sind bei



der Programmierung und bei rechnergestützten Arbeitsprozessen wichtig. Außerdem sind Kenntnisse in Werken und Technik beim Montieren von Baugruppen in Schaltschränken von Vorteil. Von den angehenden Auszubildenden wird kein bestimmter Schulabschluss erwartet. In der Praxis stellen Unternehmen zu rund 70 Prozent Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ein.